

Eifeler - NSU - Freunde

Bericht von Peter Held aus 64832 Sickenhofen

Die Eifeler-NSU-Freunde bei den Britten

oder : Zwischen DUNLOP-Enten und Kötern

Es war ein Haufen Eifeler, eine Schwabe und eine Hesse, die fuhren nach England und wollten am das 28. Internationale NSU-Treffen in Aylesford teilnehmen.

Was dabei geschah, ist in Worten fast nicht wiederzugeben.

Also, Dieter (unser Busfahrer), Stefan, Hans, Klaus, Mario (auch Hähnchen genannt) und Hartmut (der eigentlich Erik heißt), fuhren am 20.07.2008 mit einen gemieteten Transporter und 6 Quickly's los, um mit der Fähre von Dünkirchen nach Dover zu kommen.

"Fun-Thomas" (unser Schwabe) und "Horsche-mal-zu-Peter" waren zu dieser Zeit noch am Salzburgring mit Ihren NSU Bullus-Rennmaschinen im Einsatz.

Dank dem "VW-T1-Bussle" schafften es die beiden, die anderen am Dienstag Morgen in Rye einzuholen.

Endlich angekommen mussten die beiden erstmal dem Gruppenzwang folgen und Photos mit dem Bobbyhelm machen, um sich auf die nächsten noch folgenden Abenteuer einzustellen.



Wir fahren dann über wunderschöne kleine Sträßchen (an alten Schlössern vorbei)



in Richtung Brighton, wobei Marios "Lepra-Quickly" ab und zu ein Teil verlor und zum Schluss nur noch von Kabelbindern und Klebeband zusammengehalten wurde.

In Brighton mussten wir dann "verkehrsbedingt" die Quickly's in den Bus verladen und uns auf die Suche nach einem B&B (Bed and Breakfast) machen. Dieter und Stefan suchten und wir anderen vergnügten uns am Strand. Die beiden fanden eine kleine Allradwerkstatt, deren Besitzer von unserem Unternehmen so begeistert war, das er uns sein ganzes Obergeschoss zur Verfügung stellte und uns für nur 5 Pfund übernachten ließ.



Nach Besichtigung seiner Oldtimer (Norton, BSA und Triumph) machten wir uns am nächsten Morgen auf den Weg

In Richtung Southampton um die Titanic zu besichtigen. Endlich angekommen, Titanic weg, Scheiße !!

Also Plan "B", Stadtrundgang und Mittagessen. Am Abend organisierten Dieter und Stefan wieder ein B&B, in dem wir wieder an die Realität zurückgeholt wurden, denn schlimmer gings nicht mehr !! Aber was will man machen, wenn der Wirt ein Schlitzohr erster Klasse ist. Nach der Verabschiedung vom "Köter" am nächsten Morgen gings wieder auf die große Reise.



Thomas und ich tauschten das Quickly gegen das VW-T1-Bussle, damit jeder zu seinen Vergnügen kam.

Dann kam Angela, die wohl bezauberndste Imbissköchin der ganzen Insel. Mir war klar, da muss was passieren und so babbelte ich in meinen Hessischen Englisch :

Zitat "wenn de miär doi Adress gibst, dann schick isch der aach en Äbblewoi".



Kaum gesagt, reichte Sie mir ihre Adresse. Mal sehn, was daraus wird. Der Abschied viel schwer, aber wir hatten ja ein Ziel zu erreichen.

Endlich angekommen, bauten wir unsere Lager auf und machten sofort wieder Blödsinn. Was soll man bei dieser Chaotischen Truppe auch anderes erwarten. Manche Bilder sprechen ja für sich. Am Freitag machten wir dann einen Ausflug mit einem Schiff nach Maidstone. Abends wurde dann wieder kräftig gefeiert, bis der letzte vom Stuhl viel.

Am nächsten morgen (nach dem "kurzen" Gruppenphoto !!) beschlossen wir, getrennte Wege zu gehen. Dieter, Thomas, Mario und ich fuhren per Bahn nach London und die restlichen vier machten eine Quicklytour nach Rosfort. Man soll gar nicht glauben wie einfach es sein kann, wenn man die Bahnstation auf Anhieb findet und nicht stundenlang suchen muss um festzustellen, das die Bahn eigentlich um die Ecke ist.

In London angekommen überschlugen sich die Eindrücke der gewaltigen Stadt. Tausende von Menschen, die alle anders babbeln, links fahren und Kaufhäuser mit Discoanimateuren haben. Natürlich haben wir auch die Sehenswürdigkeiten von London besichtigt. Buckingham Palace, Londons Eye, das Hard Rock Cafe, die Parks und pünktlich um 6 Uhr haben wir am Big Ben zurückgesungen. Aber das ist eine andere Story.

Nach dem Riesenradbesuch machten wir uns wieder auf den Heimweg. Hört sich einfach an, war er aber nicht.

Am Bahnhof angekommen hatten wir noch eine Stunde Zeit, um noch gemütlich Essen zu gehen.

Plötzlich spürte Mario einen gewaltigen "inneren Druck", so dass er unverzüglich den "Porzellanthron" aufsuchte.

Nach ca. 20 Minuten schaute Thomas das erste Mal nach Mario und gab Entwarnung: "Alles im grünen Bereich".

Nach weiteren 10 Minuten schaute Dieter nach und meinte: "Der meldet sich nicht, ich weiß auch nicht!"

Danach ging ich nachschauen und Mario war spurlos verschwunden.

Alle suchten jetzt Mario, sogar hinter der Klobürste (grins) schauten wir nach um festzustellen wo er war: Mario war weg und unser Zug auch, na toll, denn Mario konnte von uns am besten Englisch.

Wir mussten eine Stunde auf den nächsten Zug warten, was die Situation nicht leichter machte, weil wir uns ja alle Sorgen machten, was passiert sein könnte. Zurück an unseren Ausgangsbahnhof in Barming angekommen, sitzt Mario seelenruhig am Bahnsteig und meinte: "Wo bleibt Ihr Pappnasen?". Die Luft knisterte vor Spannung weil keiner Schuld sein wollte. Mario erzählte aus seiner Sicht was passiert war. Er ging zur Toilette (aber es dauerte irgendwie länger als geplant) und dann zum Zug, der auch sofort los fuhr. Im Zug merkte er dann, dass wir gar nicht dabei sind. Da wir auf der Hinfahrt ein Gruppenticket gelöst hatten, musste Mario dann beim Schaffner 10 Pfund nachzahlen (Selbst Schuld !!!!!!!).

Um ca. 23 Uhr kamen wir wieder am Zeltplatz an und feierten ein bisschen in meinen 40zigsten Geburtstag hinein.



Das es sehr lustig war, könnt Ihr euch ja vorstellen. Am nächsten Morgen musste alles schnell gehen, um rechtzeitig um 12 Uhr an der Fähre zu sein.

Wie immer war die Zeit mal wieder viel zu kurz, aber das kennt Ihr ja. Somit endet die Story von Dieter (dem Busfahrer), Stefan, Hans, Klaus, Mario (auch Hähnchen genannt), Hartmut (der eigentlich Erik heißt), Fun Thomas (der Schwabe) und "Horsche mal zu Peter" (der Hesse) von einer Quicklytour durch England



P.S. : Hab jetzt noch Bauchweh vom Lachen.

Euer Peter Held